

## Zürnen, RAKA' und MOORÄ'

**Mt5,21-22:** 21 Ihr habt gehört, dass zu den Alten gesagt ist: Du sollst nicht morden; wer aber morden wird, der wird dem Gericht/ (Orts)gericht verfallen w.: (ein)behalten (= rechtlich verfallen) sein.

22 Ich aber sage euch,

a) dass jeder, der seinem Bruder **zürnt**, dem Gericht/ (Orts)gericht verfallen sein wird;

b) wer aber (zu) seinem Bruder (o. (aufgrund) seines Bruders) sagt: **RAKA'** (aram. ReJQa°/ ReJQaH, hebr. ReJQ, leer)! dem Hohen Rat verfallen sein wird;

c) wer aber sagt: **MOORÄ'** (hebr.: MoRä'H, Widerspenstiger, w.: Erbitterter)! der Gehenna des Feuers verfallen sein wird.

**a) Zürnen** ist bereits ein Richten, dem ein Urteilen zugrunde liegt. "Dem (Orts)gericht verfallen" bedeutet noch keine Verurteilung, sondern **nur die Notwendigkeit einer gerichtlichen Untersuchung auf unterer menschlicher Ebene**. Prinzipiell kann diese Untersuchung auch mit Anerkennung als gerecht und Freispruch ausgehen. Aber das Zürnen ist immer mit einem hohen Risiko, dabei zu sündigen, behaftet (Jk1,20; Sp29,22):

**Ep4,26-27:** 26 Zürnet, und sündigt (dabei) nicht (Ps4,5)! Die Sonne gehe nicht unter über eurem Zorn, 27 und gebt dem Teufel keinen Ort EÜ: Raum!

"Zürnen" kann auch "geladen sein" gegen jemanden bedeuten. Es muss unter allen Umständen vor der Nachtruhe beendet werden. **Keinesfalls sollte man sich niederlegen, ohne zuvor jedes Zürnen und jedes Geladensein gegen jemanden abgelegt zu haben**. Schon eine Nacht ohne ausgeräumtes Zürnen genügt, um dem Teufel in uns einen Ort zu geben. Wer dies gar viele Tage und Nächte lang tut, gibt dem Teufel mit unfehlbarer Sicherheit einen Ort in sich selbst und merkt nicht, wie er mehr und mehr teuflische Züge annimmt und immer tiefer in die Sünde hineingerät. Dies sage ich aus mehrfacher bitterer Erfahrung mit Brüdern. Der Teufel sucht auch besonders gern bei den Frauen der Brüder den Einstieg über das Zürnen am Abend. Deshalb sollte jeder Bruder hier auch sehr über seine Frau wachen. Das wirksamste Mittel, das Geladensein gegen jemanden abzulegen, ist die Fürbitte für den Betroffenen.

Der Teufel kann dem, der ihm einen Ort gegeben hat, auch das Gehör verfälschen, so dass er – wie ich es selbst schon bei einem Bruder miterlebte – etwas ganz anderes hört, als was gesagt wurde, was in der Folge dem Teufel noch mehr in die Hände spielt. Er kann ihm auch die Erinnerung verfälschen und damit z.B. ein Zerwürfnis

praktisch unumkehrbar machen.

**b)** Bei **RAKA'** und **MOORÄ'** geht es nicht um irgendwelche Wortformeln, sondern mit diesen aramäisch-hebräischen Wörtern kennzeichnet der Herr **den Charakter des Urteils bzw. Urteilens** über einen Bruder. Man kann es kurz "RAKA'-Urteil" oder "MORÄ'-Urteil" nennen.

Ein RAKA'-Urteil ist ein abwertendes Urteil, das den Bruder oder sein Werk als "leer", d.h. als ohne wirklichen Inhalt, als minderwertig, sinnlos oder wertlos abstempelt. Wer so über einen Bruder oder eine Schwester urteilt, dem gebührt vor die höchste irdische Gerichtsinstanz des Volkes Gottes gestellt zu werden. Auch dies muss nicht unbedingt zur Verurteilung führen, aber der Sachverhalt wie auch das zu fällende Urteil haben noch viel größeres Gewicht als beim Zürnen über den Bruder. Wer sich ein RAKA'-Urteil erlaubt, geht ein ungeheuer großes Risiko ein, dafür in diesem Leben oder – was noch weit schlimmer ist – danach von Gott bestraft zu werden. Wer den Bruder mit den Augen der Liebe beurteilt, wird bei aller Kritikwürdigkeit doch auch Gutes und Brauchbares an ihm und seinem Werk finden. Von den RAKA'-Urteilen über Brüder oder ihre Arbeit, die ich in meinem Glaubensleben schon gehört oder gelesen habe, habe ich noch kein einziges als wirklich berechtigt ansehen können. Und hätte ich doch eins als berechtigt angesehen, könnte ich mich doch dabei geirrt haben. Selbst wenn einer von sich meint, im Hohen Rat der Gemeinde Jesu zu sitzen, kann er doch nicht sicher wissen, ob die anderen Hohen-Rats-Mitglieder seinem Urteil folgen werden. Es täte uns sicher allen gut, wenn wir uns vor dem RAKA'-Urteilen sehr hüten und uns auch gegenseitig ermahnen und davon zurückhalten, wenn wir so etwas beim Mitbruder oder bei der Mitschwester wahrnehmen.

**c)** **MOORÄ'** kann im Griechischen als Vokativ (Ruffall, 5. Fall) von MOORÖ'S, töricht/ Törichter/ Tor, gelesen werden. So haben es einige Bibelübersetzer aufgefasst und es – vielleicht in Anlehnung an das hebr. Wort NaBha'L, verrucht=töricht, – mit "Narr" oder "gottloser Narr" o.ä. übersetzt.

Nach der anderen Auffassung, die auch ich mit voller Gewissheit vertrete, kann in Mt5,22 – analog zu dem vorausgehenden RAKA' – MOORÄ' ebenfalls nur als aramäisches oder hebräisches Wort gemeint sein, nämlich als griechische Transkription des hebräischen Partizips MORä'H (ein H gibt es im Griechischen nicht). MORä'H bedeutet "Widerspenstiger" und kommt in 4M20,10, 5M21,18+20, Ps78,8 und Jr5,23 vor, und zwar in den

letzten vier Stellen in Verbindung mit dem Partizip SORe'R, Unbändiger/ Störrischer/ Zügelloser: SORe'R U·MORä'H, störrisch und widerspenstig.

**4M20,10:** Und Mose und Aaron versammelten die Versammlung vor dem Felsen; und er sagte zu ihnen: Hört doch, ihr Widerspenstigen! Werden wir für euch Wasser aus diesem Felsen hervorbringen?

**5M21,18:** Wenn ein Mann einen störrischen und widerspenstigen Sohn hat, der auf die Stimme seines Vaters und auf die Stimme seiner Mutter nicht hört, und sie züchtigen ihn, er aber hört (weiterhin) nicht auf sie,

**5M21,20:** Und sie sollen zu den Ältesten seiner Stadt sagen: "Dieser unser Sohn ist störrisch und widerspenstig (= grundsätzliches Urteil), er hört nicht auf unsere Stimme, er ist ein Schlemmer und Säufer (= konkrete Beschuldigung, die unterschiedlich sein kann)!"

**Ps78,8:** Damit sie nicht würden wie ihre Väter, ein störrisches EÜ: widersetzliches und widerspenstiges Geschlecht, ein Geschlecht, dessen Herz nicht fest war und dessen Geist nicht treu war gegen Gott,

**Jr5,23:** Aber dieses Volk hat ein störrisches und widerspenstiges Herz; sie sind abgewichen und weggegangen.

In 4M20,10 redete und handelte Mose im Ungehorsam, weshalb wir diese Stelle hier nicht näher betrachten.

In 5M21,18+20 handelt es sich um ein öffentliches legitimes Urteil von Eltern über ihren Sohn, aufgrund dessen der Sohn im Folgevers 21 zu Tode gesteinigt werden sollte. Es ist also ein von Menschen ausgesprochenes – im Alten Bund für diesen besonderen Fall legitimes – Totalverwerfungsurteil.

In Ps78,8 und Jr5,23 ist es ein von Gott durch Prophetenmund gesprochenes disqualifizierendes Urteil.

Man kann RAKA' und MORä'H so zueinander abgrenzen:

- Ein **RAKA'**-Urteil ist ein abwertendes Urteil bzw. Teilverwerfungsurteil.
- Ein **MORä'H**-Urteil ist ein disqualifizierendes Urteil bzw. Totalverwerfungsurteil.

Wer das letztere zu oder über einen Bruder ausspricht, ist der Gehenna des Feuers rechtlich verfallen. Dies ist keine urteilende Gerichtsinstanz mehr, wie das Ortsgericht und der Hohe Rat, sondern ein reiner Gerichtsvollstreckungsort im Abgrund des Totenreichs, in dem Weinen und Zähneklappen herrscht. Auf jeden Fall sind die dort Hinkommenden äußerst unglücklich und erleiden ebenfalls Feuerqualen (Hb10,26-31). Wer

ein MORä'H-Urteil über einen Bruder ausspricht, hasst seinen Bruder und mordet ihn damit und ist ein Menschenmörder, der kein ewiges Leben mehr hat (1J3,15). Nur ein rechtzeitiger Widerruf dieses Urteils kann ihn noch vor der Feuerehenna retten. Deshalb sollte jeder auf sich und seinen Mitbruder und seine Mitschwester achten, damit kein MORä'H-Urteil aufkommt oder Bestand hat. Wenn jemand beharrlich daran festhält, sollte dieser Böse von uns hinausgetan werden (1Ko5,13).

Die Stichworte "**RAKA'**" (= Leerer) und "**MORä'H**" (= Widerspenstiger) sind keine formalen, sondern geistliche Charakterisierungen brudermörderischen Verhaltens. Also auch wenn einer jemanden wörtlich als "Widerspenstigen" bezeichnen würde, müsste das noch längst kein MORä'H-Urteil sein. Auch die Anrede "du leerer Mensch" in Jk2,20 ist kein bruderverachtendes RAKA-Urteil.

Manche meinen, dass auch oder vor allem dies ein MORä'H-Urteil sei, wenn jemand dem Bruder sagt, dass er durch das Festhalten an einer begangenen Sünde in die Gehenna kommen werde. Wenn dies zuträfe, dann hätte Johannes der Täufer mit seiner deutlichen Aussage an die Pharisäer und Sadduzäer in Mt3,7/ Lk3,7 schon fast ein MORä'H-Urteil ausgesprochen.

Ich denke, wenn jemand einen Bruder fortwährend so hinstellt, als sei kein guter Faden an ihm, dann ist das ein MORä'H-Urteil, ein Urteil ohne Liebe = ein Hassurteil (1J3,15). Aber wenn jemand aus Liebe zu einem Bruder diesem aufgrund einer Sünde, die dieser nicht lassen will, das biblische Urteil über diese Sünde vorhält, dann ist das niemals ein MORä'H-Urteil. Bei Gott und in Seinem Wort gibt es weder Wortklauberei noch Formalismus. Wer mit diesen Methoden umgeht, um daraus ein Urteil über andere zu schmieden, der hat einen Defekt in der Liebe zu Gott und in der Liebe zum Bruder.

5.1.2001/26.3.2001

B. F.